

MEGAWIND

Zeit und Kraft – wer sagt, dass man nicht beides haben kann? Zum Beispiel in der neuen HM3 MEGAWIND. Sie ist abgeleitet von dem für MB&F typischen Modell HM3. Charakteristisch sind die Zwillingkegel, die sich dreidimensional aus dem asymmetrischen Gehäuse erheben und dort gut ablesbar die Zeit anzeigen, sowie der riesige Rotor, gefertigt aus Titan und 22K Gold.

In den beiden Kegelstümpfen aus Gold und Saphirglas rotieren zwei Aluminiumelemente, die dem Betrachter sowohl von oben als auch von vorn die Zeit anzeigen – links sind die Stunden abzulesen, rechts die Minuten.

Schon allein dieses dreidimensional gestaltete Gehäuse gleicht einer Skulptur. Doch wird der Blick regelrecht gefesselt vom spektakulären Schauspiel des fein verzierten Uhrwerks mit dem goldenen Aufzugsrotor in Form einer Streitaxt, der sich bei Bewegung der Uhr langsam dreht und so das Uhrwerk mit Kraft versorgt – und dabei den Blick auf die schnell schwingende Unruh freigibt, die für die präzise Steuerung der Zeitmessung verantwortlich zeichnet.

Kraft allein ist nichts wert – sie muss perfekt geregelt werden. Die HM3 MEGAWIND bietet eine perfekte Symbiose aus kraftvollem Auftritt und Schweizer Präzision.

Angetrieben wird die MEGAWIND von dem HM3-Uhrwerk, das Jean-Marc Wiederrecht perfekt konstruiert und gestaltet hat. Um Unruh und Rotor auf der Zifferblattseite zu zeigen, musste das Uhrwerk gespiegelt werden. Dreht man die Uhr, wird das technische Geheimnis hinter dem gewendeten Werk der HM3 sichtbar: zwei große Hightech-Kugellager aus keramischem Werkstoff, die für eine effiziente Kraftübertragung zu den Anzeigen sorgen. Diese Anzeigen bestehen aus rotierenden Aluminiumkegeln. Dazu wird ein massiver Aluminiumblock maschinell so bearbeitet, dass nur noch eine hauchdünne Haut übrig bleibt. Die Kegel sind einerseits stabil genug, um sich nicht zu verformen, andererseits sind sie so leicht, dass das Uhrwerk nur wenig Kraft für ihren Antrieb aufbringen muss.

Aber nicht nur das Uhrwerk, sondern auch das Gehäuse ist eine intensive Betrachtung wert. Es setzt sich aus über 50 Komponenten zusammen und glänzt buchstäblich mit vielen feinen und eleganten Details. Dazu gehören unter anderem das leicht gewölbte Saphirglas als Schaufenster für den Streitaxtrotor, die eigens für diese Uhr gefertigten Kleeblattschrauben sowie die ebenso individuellen wie intelligent konstruierten Bandanstöße.

Die HM3 MEGAWIND ist in zwei Varianten erhältlich: im Rotgoldgehäuse, kombiniert mit einem 22-K-Rotgoldrotor oder in einem Weißgoldgehäuse, kombiniert mit einem gebläuten 22-K-Goldrotor.

MEGAWIND

Inspiration und Umsetzung: Die erste „Horological Machine N°3“ wurde entwickelt, um ihr fein verziertes Werk in Aktion zu zeigen. Das gilt im gleichen Maß für die MEGAWIND. Harmonisch gestaltete Brücken, eine schnell schwingende Unruh, die Lager und die unverwechselbare Schwungmasse des automatischen Aufzugs in Form einer Streitaxt sind auf der Zifferblattseite zu sehen. Durch das entspiegelte Saphirglas entdeckt der Träger feinste Handwerkskunst. Der Blick wird von einer hochkomplexen Maschine aus über 300 fein dekorierten Einzelteilen von höchster Präzision angezogen.

Das Werk der HM3 wurde buchstäblich auf den Kopf gestellt, um einen ungestörten Panoramablick zu ermöglichen – auf die eleganten Bögen des Aufzugsrotors aus massivem Gold und die mit einer Frequenz von 4 Hertz schwingende Unruh. Jean-Marc Wiederrecht, ausgezeichnet als bester Uhrmacher 2007 beim Grand Prix d’Horlogerie de Genève, wurde beauftragt, die Zeichnungen und Entwürfe von Max Büsser und dem Designer Eric Giroud in die uhrmacherische Realität umzusetzen. Mit seinem Team bei Agenhor hat er die Herausforderung nicht nur angenommen, er hat sämtliche Erwartungen übertroffen.

Anzeigen: Die Kegel für Stunden- und Minutenanzeige wurden aus vollen Aluminiumblöcken gefräst. Das Ergebnis dieser aufwendigen Bearbeitung sind zwei hauchdünne trichterförmige Anzeigeelemente, die man in zwei Kegelstümpfen aus Saphirglas und Gold untergebracht hat. Die oberen Abdeckungen der Kegel wurden gelötet, was nicht nur höchste Stabilität und Wasserdichtheit garantiert, sondern auch eine ästhetisch ansprechende Lösung darstellt.

Megarotor: Der unabhängige finnische Uhrmacher Stepan Sarpaneva (Mitinitiator der MB&F MoonMachine) lieferte die Idee für den riesigen Rotor – und auch den passenden Modellnamen MEGAWIND gleich mit dazu. Der Aufzugsrotor aus massivem 22-karätigem Gold mit seiner inzwischen markentypischen Form einer Streitaxt ist ein echtes Mysterium, scheint er doch den Gesetzen der Physik zu trotzen, da er symmetrisch ist, statt eine der üblichen exzentrischen Schwungmassen zu besitzen. Erreicht wurde dieser Effekt durch die Bearbeitung der Unterseite eines Rotorarms, der nur noch hauchdünn ist und so eine geringere Masse aufweist als der andere.

Keramiklager: Zeitanzeigen befinden sich in der Regel auf der Oberseite eines Uhrwerks. Das Uhrwerk der HM3 ist allerdings gespiegelt, um die Funktion von Unruh und Rotor auf der Oberseite zu zeigen. Aus diesem Grund war eine Konstruktion notwendig, die den Antrieb nun von der Unterseite wieder nach oben bringt. Die sonst übliche Kraftübertragung mit rubingelagerten Rädern und Trieben kam nicht infrage, weil sie den Aufbau des Uhrwerks erhöht und aufgrund der entstehenden Reibung auch zu viel Kraft verbraucht hätte.

Die Triebe werden nun nicht – wie üblich – in Rubin gelagert, sondern in groß dimensionierten (Durchmesser 15 Millimeter) Hightech-Keramikkugellagern. Aufgrund ihres großen Durchmessers reduzieren die Lager die Reibung auf ein Minimum, und wegen der hochpräzisen, stabilen Konstruktion der Lager können die Triebe nur einseitig gelagert werden, was wiederum die Bauhöhe verringert.



MEGAWIND – technische Spezifikationen:

Werk:

Dreidimensionale Uhrwerksmaschine von Jean-Marc Wiederrecht/Agenhor;
Unruh und Räderwerk von Sowind
Unruh-Schwingfrequenz 28.800 A/h (4 Hz)
Dreiteiliger Aufzugsrotor: Nabe aus Titan mit zwei Schwungmassen aus 22-K-Gold,
verbunden mit vier Nieten
Übertragung der Stunden- und Minutenanzeigen über keramische Kugellager
Lagersteine: 36 (sämtlich funktional)
Einzelteile: 270

Funktionen:

Stundenanzeige auf einem Kegel
Minutenanzeige auf zweitem Kegel

Gehäuse:

in den Materialkombinationen Weißgold, 18 K/Titan oder Rotgold, 18 K/Titan
verschraubbare Krone
Abmessungen (exkl. Krone und Bandanstöße): 47 mm x 50 mm x 16 mm
Gehäuseeinzelteile: 52

Saphirgläser:

Kegel und beide Anzeigerückseiten aus beidseitig entspiegeltem Saphirglas

Band und Schließe:

Alligatorleder schwarz, handgenäht, mit eigens gefertigter 18-K-Gold-/Titan-Faltschließe



„Freunde“, die für die MEGAWIND verantwortlich zeichnen

Konzept: Maximilian Büsser / MB&F

Produktdesign: Eric Giroud / Eric Giroud Design Studio

Technik- und Produktmanagement: Serge Kriknoff / MB&F

Forschung & Entwicklung: Guillaume Thévenin / MB&F

Werkentwicklung: Jean-Marc Wiederrecht und Nicolas Stalder / Agenhor

Werkfertigung: Georges Auer / Mecawatch

Basisuhrwerk: Stefano Macaluso, Raphael Ackermann, Steve Sturchio / Sowind

Rotor: Denis Villars / Cendres und Métaux Galétan SA

Keramische Kugellager: Patrice Parietti / MPS

Werkassemblage: Didier Dumas, Georges Veisy, Alexandre Bonnet und Bertrand Sagorin-Querol / MB&F

Gehäuse und Schließe (Konstruktion, Fertigung): Philippe Marti, Dominique Mainier und Bertrand Jeunet / G&F Châtelain

Saphirkegel: Sébastien Sangsue und Grégory Esseric / Sebal, Peter Bloesch / Bloesch

Zifferblätter: François Bernhard und Denis Parel / Nateber

Band: Olivier Purnot / Camille Fournet

Präsentationsbox: Isabelle Vaudaux / Vaudaux, Frédéric Legendre / Lekoni

Produktionslogistik: David Lamy / MB&F

Marketing + Kommunikation: Charris Yadigaroglou, Virginie Meylan und Eléonor Picciotto / MB&F

M.A.D. Gallery: Hervé Estienne / MB&F

Verkauf: Alexandre David und Patricia Duvillard / MB&F

Grafisches Design: Gérald Moulière und Anthony Franklin / GVA Studio

Produktfotos: Maarten van der Ende

Porträtfotografie: Régis Golay / Federal

Webmaster: Stéphane Balet und Guillaume Schmitz / Sumo Interactive

Texte: Ian Skellern



MB&F – die Entstehung eines Konzeptlabors

Während der 15 Jahre, in denen Maximilian Büsser namhafte Uhrenmarken leitete, empfand er Spaß und Befriedigung vor allem bei den Projekten, die in Zusammenarbeit mit unabhängigen Uhrmachern entstanden. Daraus entwickelte sich seine Idee eines ganz persönlichen Zukunftsprojekts: ein Unternehmen zu gründen, das sich einzig dem Entwurf und der Fertigung kleiner Serien radikaler Konzeptuhren widmen würde – und das ausschließlich in Zusammenarbeit mit Uhrenprofis, vor denen er Respekt hatte und mit denen er gern kooperierte. Und der Unternehmer Büsser machte die Idee zur Wirklichkeit.

MB&F ist ein mikrotechnisches Konzeptlabor mit hohem künstlerischem Anspruch, in dem sich jedes Jahr unabhängige Uhrenprofis zum Kollektiv zusammenfinden, um radikale „Horological Machines“ entstehen zu lassen. In Hochachtung und Respekt vor der uhrmacherischen Tradition, aber ohne sich von ihr einengen zu lassen, wird MB&F zum Katalysator, der traditionellste Spitzenuhmacherei mit modernstem Hightech zu avantgardistischen 3-D-Skulpturen verschmelzen lässt.

MB&F präsentierte seinen ersten Zeitmesser, die Horological Machine N°1 (HM1), im Jahr 2007 vor. Ein Jahr später folgte die HM2, 2009 die HM3 – in der Gestaltung beider Uhren finden sich Science-Fiction-Motive wieder. Im Jahr 2010 flog die HM4 Thunderbolt ins Licht der Öffentlichkeit, die diese Uhr als die bisher gewagteste Kreation von MB&F bezeichnete. Als Kontrast präsentierte das Konzeptlabor Mitte 2011 die Legacy Machine N°1, die den Start in eine Uhrenlinie mit traditionellen Wurzeln signalisiert. Die 2012 vorgestellte HM5 schließlich holte sich ihre Inspiration von Designikonen der 1970er-Jahre.

Biografie – Maximilian Büsser

Maximilian Büsser wurde in Mailand, Italien, geboren und kam früh ins schweizerische Lausanne, wo er seine Jugend verbrachte. Er wuchs in einem multikulturellen Umfeld auf. Der Vater war Schweizer Diplomat, der seine Frau, eine Inderin, in Bombay kennengelernt hatte. So entwickelte Büsser eine breite, kulturübergreifende Einstellung – im Leben wie im Geschäft.

Im Juli 2005 gründete er mit 38 Jahren das erste Konzeptlabor der Uhrenwelt: MB&F (Maximilian Büsser & Friends), zu der inzwischen Serge Kriknoff als Partner hinzugekommen ist. Büssers Ideal war es, für MB&F eine eigene Marke zu etablieren, die sich der Entwicklung radikaler uhrmacherischer Konzepte widmet, wobei nur in kleinen, hyperkreativen Gruppen gearbeitet wird.

Unternehmergeist war und ist Maximilian Büssers Stärke. 1998 übernahm er mit erst 31 Jahren die Geschäftsleitung bei Harry Winston Rare Timepieces in Genf. In den mehr als sieben Jahren, die er auf diesem Posten verbrachte, machte er das Unternehmen durch strategische Entscheidungen, Produkte, Marketing und den Ausbau des weltweiten Vertriebs zu einer echten, weithin respektierten Marke der Haute Horlogerie – auch indem er Design, Forschung, Entwicklung und Fertigung ins Haus holte. Das Ergebnis war eine Umsatzsteigerung von 900 Prozent. So machte sich Harry Winston einen führenden Namen in diesem hart umkämpften Marktsegment.

Maximilian Büsser machte 1991 seinen Master in Mikrotechnologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne.